

Die Regionale Demokratieförderer: die EU

- Die Ziele der EU Entwicklungshilfe und das Konditionalitätsprinzip
- Die Demokratieförderungsinstrumente
- Die Reformversuche
- Santisos Bewertung
 - Bleibende Probleme
 - Mögliche Lösungen

Ziele der EU Entwicklungshilfe

- Reduktion der Armut ist das wichtigste Ziel, **aber:**
- nur wo es funktionierende Demokratien und verantwortungsbewußte (*accountable*) Regierungen gibt

⇒ Demokratieförderung und Verstärkung der *good governance* und des *rule of law* sind das Ziel und **die Kondition** der Hilfe geworden

Ziele der EU Entwicklungshilfe

- Warum soll die EU Demokratie fördern?
 - Die demokratische Stabilität, die die institutionellen Mechanismen für die Lösung der Uneinigkeiten anbietet, verhindert gewalttätige Konflikte
 - Santiso: der Demokratisierungsprozess ist sehr brisant und könnte darin resultieren, dass hybride Regime entstehen.

Die Instrumente der EU Hilfe

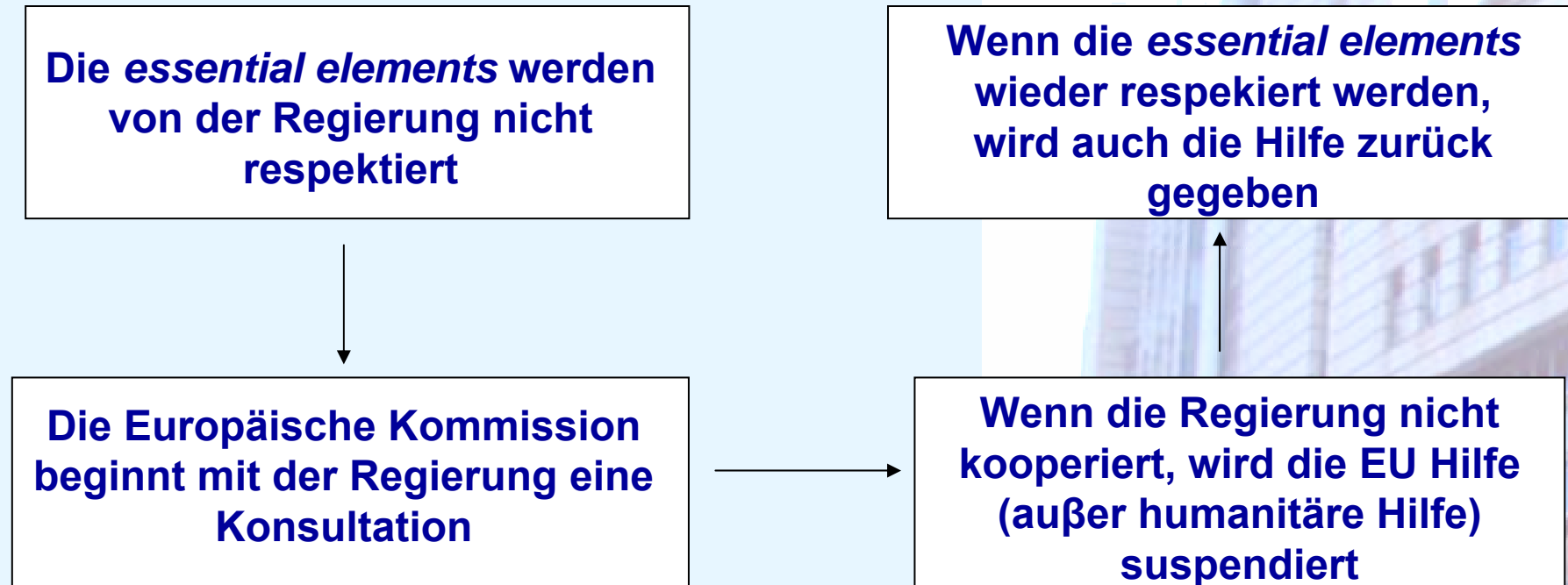
- Die Methode: *non-confrontational*: durch den Dialog und die Partnerschaft mit einer Regierung
- positive Maßnahme und die *bottom-up* Annäherung, z.B. starke Unterstützung der Zivilgesellschaft
- Wahlhilfe durch die Wahlbeobachtung
- die Konditionalität der Entwicklungshilfe (die Humanitäreilfe ausgeschlossen)

Die Instrumente der EU Hilfe

- Das Konditionalitätsprinzip am Beispiel der Lomé und Cotonou Konventionen mit den AKP Staaten
 - Die Verpflichtung zu den *essential elements* z.B. Menschenrechten
 - Die *good governance* gehört aber nicht zu den *essential elements* und ist deshalb nicht rechtlich bindend!

Die Instrumente der EU Hilfe

- Die Prozedur:



Die Reformversuche

- das Management der Projekte durch das autonome Büro – *Europe Aid Co-operation Office*
- die Einführung der mehrjährigen Programmierung und die erhöhte Beteiligung und Verantwortung der Außendienstdelegationen
- systematische Auswertung des *governance-Umfeldes* mit Hilfe der *Country System Strategies (CSS)* für AKP Staaten und *Common Strategy Papers (CSP)* für die anderen

Bleibende Probleme

- Die anspruchsvolle Einführung und Überwachung der neuen *Country System Strategies* und *Common Strategy Papers*
- Die begrenzte Wirkung der Konsultation-Suspension Prozedur
- Die EU Strategie imitiert die ökonomisch-basierte Strategie der Weltbank, statt ihre eigene zu formulieren

Vorgeschlagenen Lösungen

- Mehr Legitimation der internationalen Wahlbeobachtung
- Neue *Democracy and Governance Unit*, die für die Formulierung der neuen Kriterien der demokratischen Verbesserung verantwortlich sein würde
- Bessere Strategieplanung, die in guten technischen Instrumenten resultieren soll
- Die Verbesserung der Forschungskapazitäten
- Systematische Re-Evaluierung der Strategien

Fragen zur Diskussion

- Welche Kombinationen positiver und negativer Maßnahme könnte die EU nutzen?
- Santiso meint, dass die selektive Hilfe keine Option für die EU ist. Warum und welche Konsequenzen für ihre Strategie könnte das haben?
- Wo liegt die Grenze zwischen den Zielen der Außenpolitik und der Entwicklungshilfe? Wie ist das in der EU?